

Smeets vor Gericht.

Köln, 19. Juni. Die Verhandlung des Prozesses gegen den hohenrätler Smeets wegen Beleidigung der Kölnner Polizei, die am Freitag verlängert werden musste, wurde heute fortgesetzt. Das Gericht fuhr mit der Beweisaufnahme fort, nach deren Schluss der Vertreter der Anklage fünf Monate Gefängnis gegen Smeets beantragte. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis, die mit den freibleibenden Strafen zu acht Monaten und zwei Wochen Gefängnis zusammengezogen wurden. Das Urteil bestand, dass auch nicht die Spur von einem Wahrheitsbeweis geliefert worden sei.

Mitteilungen aus aller Welt.

Großfeuer im Berliner Gaswerk. In der vorletzten Nacht ist in der Berliner städtischen Gasanstalt Großfeuer ausgebrochen. Die Ursache ist Selbstzündung von Braunkohlen.

Explosion eines Postkais. Aus Hamburg, 19. Juni, wird berichtet: Heute Vormittag erfolgte im Hause des Postamts Ringstraße beim Verladen von Postkästen in einem Bestellwagen eine Explosion. Das betreffende Paket enthielt vermutlich Patronen. Zwei Beamte wurden verletzt.

Schwere Unfall bei einem Sportfest. Aus Dürrenberg bei Wertheim wird unter dem 19. Juni gemeldet: Bei einem Schwimmfest tippte gestern infolge einseitiger Belastung der Lautsprecher, der über die Pontons führte, um. Einhundert Zuschauer stürzten ins Wasser. Bisher wurden fünf Leichen geborgen. Die genaue Zahl der Toten steht noch nicht fest.

Waldrest in Deutschland. Nach einer Meldung aus Liebenwerda wurde in der Nähe von Lauchhammer ein verwegener Raubüberfall verübt. Als am Samstag nachmittag eine Werklokomotive der Aktiengesellschaft Lauchhammer nach der Kohle-Lohmühle mit der Bahn für die dort beschäftigten Arbeiter unterwegs war, stieß sie im Wald auf einen Mann, der mit dem Kopf aus den Schienen lag. Einen Lebensmünder vermutet, stiegen die Führer der Lokomotive ab, um die Strecke freizulegen. Daht sprang der mit einem Revolver bewaffnete Mann auf. Es eilten fünf Helfer aus einem Berstet herbei. Die Räuber hielten mit Revolvern das Beleitpersonal der Lokomotive in Schach und entlohen mit der Bahnung von 140.000 Mark auf der Lokomotive. Die Lokomotive fand man später einige Kilometer vom Tatort entfernt im Walde. Die Nachforschungen nach den Mäubern blieben bisher erfolglos.

Das größte Schiff der deutschen Handelsmarine. Auf der Schichanwerft in Danzig lief in Gegenwart einer tausendköpfigen Zuschauermenge der Personen- und Frachtdampfer "Columbus", den die Schichanwerft für den Norddeutschen Lloyd erbaute, vom Stapel. Das Schiff ist mit 32.000 Bruttoregistertonnen und über 40.000 Tonnen Wasserverdrängung nunmehr das größte Schiff der deutschen Handelsmarine und der erste Riesendampfer, der seit dem Krieg wieder unter deutscher Flagge den Ozean befahren wird.

Verboten und unter Anklage. Einer Berliner Korrespondenz zufolge wurde der Kaufmann Bauchle, der die Erlaubnis hat, mit Gold zu handeln, beim Verkauf von Goldbarren von einem Soldaten und einem Engländer um 600.000 Mark betrogen. Bauchle erhielt in einem blassen Gesicht von dem Engländer eine Einzahlung in Pfundnoten und bei der Lieferung der Barren am nächsten Tage noch vierhundert englische Pfund. Diese letzteren wurden beim Verkauf als falsch festgestellt. Bauchle wird sich nun auch noch zu verantworten haben, weil es verboten ist, Gold aus zu führen und weil der Handel mit Gold nur in den dazu bestimmten Geschäftsräumen erlaubt ist.

Bogenspionage zum Tode verurteilt. Das Budapester Bundesgericht verurteilte den Kadettenpiranten Feldwebel Franz Maties wegen Spionage standrechtlich zu Tode durch den Strang. Der Verurteilte, der aktiven Dienst leistete, suchte mit dem Budapester Vertreter eines Nachbarstaates Führung, um gegen materielle Vorteile wichtige militärische Geheimnisse zu verraten. In diesem Zweck verlor er in der Wohnung eines Kornels einen Einbruch und entwendete wichtige Dokumente. Vorher traf er Vorlehrungen, um nach Verübung des Verbrechens nach dem Gebiet des betreffenden Nachbarlandes zu entfliehen.

Schwere Unwetterkatastrophen in Serbien. Aus Belgrad, 19. Juni, wird berichtet: In der Umgebung von Kumanovo und Kriva Palanka in Süd-Serbien richteten Wollenbrüche großen Schaden an. Auch Menschensterblichkeit zu beklagen, doch ist deren Zahl noch unbekannt. Das Unwetter hatte insbesondere in Kriva Palanka einen katastrophalen Charakter, da es noch Mitternacht niederging, während die Bewohner schliefen. 58 eingestürzte Häuser samt Hausrat wurden von den reißenden Fluten weggeschwemmt. Zahlreiches Vieh ist ertrunken.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 18 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 8 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weilburg: 2 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:
Vorwiegend trocken; nur vereinzelt geringe Niederschläge; läßt.

Wie die Liebe bei Gott sich eine Heimat erbittet.*

Legende von Albrecht Böcklein.

Es war lange nach der Zeit, da Gott die Welt erschaffen hatte. Auf der Erde neigte sich ein Tag dem Abend zu. Die Lust erfüllte in den letzten Strahlen der scheidenden Sonne, und die Menschen legten die Pfingscharr an ihren Händen und sangen sich heim.

Es mögen wohl nicht viele gewesen sein, die da sahen, was sich an diesem Abend ereignete. Denn es ist schon immer so gewesen, dass die Menschen am Feierabend sich auf die Bänke setzten und die Hände in den Schoß legen und die Augen auf den Boden senken, weil sie müde sind. Und nur wenige schauen auch noch in ihrer Rettigkeit nach oben. Diese aber sehen dann allerhand, was den anderen verborgen bleibt.

Selne am Horizont tanzten nämlich schon seit geraumer Zeit einige kleine, weiße Glitterwölfe um das letzte Vädeln der Sonne — und dazu wäre eigentlich nicht viel zu sagen, denn kleine Wölfe scherzen gerne mit einer alten Mutter; aber es war eine darunter, um vieles heller als alle anderen, die sich langsam immer weiter von ihren Schwestern entfernte und immer näher auf die Erde herunterkam, wo sie plötzlich einen ließen, voller Glanz sah, von dem man nicht recht sagen konnte, woher er ward. Und ebenso schnell wie dies geschah, entschwand sie wie durch ein Wunder den irdischen Blicken. Die Wolke wußte anscheinend sehr wohl, dass man schnell fliegen müsse, wenn man bald in den Himmel kommen wollte — denn dahin ging ihr Flug. Sie eilte so gut wie sie es vermochte.

Unermöglich Räume lagen bereits hinter ihr, als sie endlich den Thron Gottes vor ihren Blicken blinken sah. Sie hielt gerade darauf zu, und die Engel, die sie schon von ferne hatten kommen sehen, dachten: Welch ein vorlautes und naseweis Ding ist diese Wolke! Sie findet es nicht nötig, sich bei Petrus anzumelden, wie es allem Irdischen geziemt!

* Aus dem Junihefth der Monatsschrift "Oberdeutschland" — Verlag Strecker u. Schröder, G. m. b. H., Stuttgart. Wir können immer wieder erneut diese prächtige Zeitschrift anschaffen.

• Ans der Stadt. •

Neuregelung der Beamtengehälter.

Um der außerordentlichen Teuerung und der hieran zurückzuführenden Beunruhigung in Beamtenkreisen Rechnung zu tragen, ist die Reichsregierung bereits in eine Besprechung über eine Neuregelung der Beamtengehälter eingetreten. Heute Dienstag, 12 Uhr, findet im Reichsfinanzministerium eine Besprechung der beteiligten Reichsressorts mit den Führern der Beamtenorganisationen statt, um über eine Erhöhung der Beamtengehälter zu beraten. Wie wir hören, ist die Reichsregierung bereit, soweit es irgendwie die Finanzlage erlaubt, den berechtigten Wünschen der Beamten entgegenzukommen, sodass sich die Verhandlungen aller Voraussicht nach schnell und reibungslos abwickeln dürften.

Postos für Ansichtspostkarten. Die Handelskammer Wiesbaden ist an zuständiger Stelle dafür eingetreten, dass bei Ansichtspostkarten die Hälfte der Adressenseite zu Mitteilungen benutzt werden darf und nur die Hälfte des für gewöhnliche Postkarten zu zahlenden Postos erhoben wird.

Richtspreise. Aus Boppard wird gemeldet: Die Frischfischherrente hat hier allgemein eingesetzt. Für das Pfund schwarzer Fische werden an der Waage bezahlt 12—13 Mark, für rote 11—12 Mark. — Aus Blankenburg a. Harz wird heute gemeldet, dass dort bei der Versteigerung der städtischen Kirchen das Pfund auf einheitlich 2 Mark: zw. 2 Mark festgesetzt wurde.

Elternbeiratswahlen in Frankfurt. Die am Sonntag in Frankfurt erfolgten Wahlen zu den Elternbeiräten an den Volksschulen brachten den vereinigten sozialistischen Listen eine Niederlage. Es entfielen auf die unpolitischen Christlichen Listen 268, auf die sozialistischen Listen 275 Stimme. Einzelne noch anstehende Ergebnisse können an dem Gesamtergebnis nichts mehr ändern. Bisher hatten die Sozialdemokraten über alle die Mehrheit. — Das Ergebnis der Wiesbadener Elternbeiratswahlen steht bis zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Soweit aus den bekannten Einzelergebnissen ersichtlich ist, hat die von den Anhängern der Simultanischule aufgestellte gemeinschaftliche Liste eine bedeutende Mehrheit gegenüber der Liste der katholischen Ritter.

Kapitalertragsteuer 1920. Wie und die Geschäftsstelle des Rentenlandesverbandes Hessen-Nassau — Sitz in Wiesbaden — (Zweigstelle des Deutschen Rentenbundes G. V. Berlin) mitteilt, hat der Herr Reichsfinanzminister auf eine Eingabe des D. R. B. vom 3. April 1922 unter 22. Mai 1922 bekannt gegeben, dass er die 2. Anwendungsfazilität angewiesen habe, Anträge auf Erstattung der Kapitalertragsteuer für die im Kalenderjahr 1920 bezogenen Kapitalerträge nicht als verspätet zurückzuweisen, wenn der Antrag spätestens bis zum 30. September 1922 gestellt wird.

Auch ein Zeichen der Zeit. Für den seit einigen Tagen in Mainz vorgeführten Film "Die weiße Sonne" zur Bekämpfung der Tuberkulose zeigte sich ein so geringes Interesse, dass er vor der Zeit zurückgezogen werden musste, da der Besuch gleich Null war.

Das Mieteinkaufsamt weist zur Vermeldung zweckloser Anträge wiederholt daran hin, dass nach dem am 1. Juli 1922 in Kraft tretenden Reichsmietengesetz von diesem Zeitpunkt ab zwecks Mietsteigerung auf die gesetzliche Höhe ein Antrag auf Mietabnahmeverhinderung an das Mieteinkaufsamt nicht mehr erforderlich ist. Vielmehr muss der Vermieter nach Inkrafttreten des Reichsmietengesetzes lediglich dem Mieter eine schriftliche Erklärung, welche auch in Briefform erfolgen kann, zugehen lassen, dass die Höhe des Mietzinses nach den Vorführten des Reichsmietengesetzes berechnet werden soll. Falls der Vermieter diese Erklärung bei vierjähriger bemessener Mietzins bis zum 1. Juli 1922 und bei monatlich bemessener Mietzins bis zum 15. Juli 1922 dem Mieter zugehen lässt, so ist im ersten Fall dieser zur Zahlung der gesetzlichen Miete vom 1. Oktober 1922 ab und bei monatlich bemessener Mietzins ab 1. August 1922 verpflichtet. Das Mieteinkaufsamt ist erst dann zur Entscheidung anzurufen, wenn ein Einverständnis über die Höhe der gesetzlichen Miete zwischen den Parteien nicht zu Stande gekommen ist. Es wird deshalb dringend anbegegeben, zunächst gütliche Verständigung nach Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz mit den Mietern zu versuchen und erst bei erfolglos gebliebenen Verhandlungen die Entscheidung des Mieteinkaufsamtes anzurufen.

Reichsmietengesetz — Haus- und Grundbesitzverein G. V. Das Reichsmietengesetz tritt am 1. Juli in Kraft. Bis jetzt fehlen noch die Ausführungsvoorschriften für die einzelnen Bundesstaaten. Infolgedessen herrschen noch viele Unklarheiten. Um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich besonders über das Verhalten des Vermieters zum Quartalswechsel zu orientieren, veranstaltet der Haus- und Grundbesitzverein am Dienstag, 20. Juni, abends 8½ Uhr, eine auslärmende Versammlung. Herr Syndikus Raabe-Frankfurt, der bei den Wiesbadener Haus-

Denn da sie immer zunächst dem Throne Gottes standen, waren ihre Augen durch seine Strahlenblut geblendet, und sie konnten den Glanz nicht wahrnehmen, der in der Wolke lag.

Diese aber tat, als hörte und sah sie das alles nicht, und schwieb ruhig die Stufen des Thrones hinan und hielt leise und leicht vor Gottes Füßen.

Und die Engel drängten herbei, und sie verstuften in Stäuben und batzen der Wolke in ihrem Herzen den Vorwurf ab, den sie ihr eben gemacht, als sie sahen, wie ein großer Glanz von ihr ausging und die Liebe aus ihm hervortrat, beklummert Angelisches und mit bleichen Händen. Und sie ging schweigend auf Gott zu, und Gott läutete ihr weiße Türen und sprach: "Was betrübt dich, meine Schwester, dass deine Augen voll heimlicher Trauer sind und deine Worte voll heiligen Weh?"

Denn wiewohl die Liebe ihren Mund noch nicht aufgetan, wußte Gott doch um ihres Hergangs Lage.

Und die Liebe sprach: "Siehe, mein Bruder, alles hast du wohl gemacht — der Erde Räume rütteten deinen Namen, und alle Weisen sind deines Vobes voll. Und auch der Mensch preist deine Macht. Siehe, du gabst ihm einen Geist, damit er die Dinge der Erde erkenne, und eine Seele, damit er die Tiere, Hörner und Weiten des Geschehens erichne, und ein Herz, womit er deine Herrlichkeit genieße. — Und endlich sandtest du mich als Klammer und Ziel und Mündung all seiner Wege in eines. Aber wohin ich noch kam, fand ich keine Heimat. Ahnen, und Freude waren sich selbst genug, und sie sprachen: 'Wir haben keinen Raum, wortinnen du ruhen könneßt.' So musst ich wandern und liegen auf der Erde und mädelich im Boden verbergen, wenn du, mein Bruder, den Menschen nicht ein Gefäß gibst, darinnen ich ruhen und dämmern und wirkeln kann." So sprach die Liebe, dann schwieg sie. Gott aber lächelte gütig und sprach zu ihr: "Ja, meine Schwester, du hast recht geredet. Ich gab dich ohne Heimat in das All, denn du selbst bist Heimat. Würdest dich die Menschen ergrissen haben, so wären sie in der Heimat und in mir, in ihrem Ausgang. Und also bald hätte ich sie wieder zu mir genommen und der Plan der Zeiten wäre erfüllt. Aber ich sehe, dass sie ihre eigenen Wege gehen; sie wollen in sich und aus sich leben und nicht in mir. Und so lange bedarfst du einer Schale, damit du nicht zerrennest und zerliehest."

Und Gott winkte den himmlischen Eltern seines Thrones, und sie brachten vor ihn eine herrliche Schale, wie Menschenhände bestehen in bester Erinnerung steht, wird über die Ausführungsvoorschriften und deren Anwendung für den Hansbund sprechen.

Konzertmeister Wilhelm Altmann vom hiesigen Kurorchester wird voraussichtlich im September noch Stuttgart überreden, um als Nachfolger Wendlings am dortigen Theater die erste Konzertmeisterstelle zu übernehmen. Das Ausscheiden des jetzt ein knappes Jahr hier wirkenden, als Künstler in seinem Fach anerkannten Seigers wird in den Kreisen der Wiesbadener Künstler allgemein bedauert werden.

Bestnahme. Der Einstieg die, der neulich, wie wir bereits mitteilten, aus einem Hause im Dambachtal Kleider und einen größeren Geldbetrag gestohlen hatte, ist von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Es handelt sich um den Arbeiter Ludwig Petermann von hier, zuletzt Adlerstraße 51 wohnhaft. Wer von Petermann irgendwelche Sachen gekauft hat, wird erfuhr, sich unverzüglich auf Zimmer 19 der Polizeidirektion zu melden.

Großer Wäschediebstahl. Durch Einbruch wurden in einem Hause gestohlen: sechs weißleinen Bettlaken, Damastbezüge, welche Schriftbeispiele, weißleinen Kissenbezüge, weißleinen Tischläufer, Servietten, Damentheiden, Handtücher, Nachttücher, eine grauwollene Herrenuntertracht, eine wollene Bettdecke, blaue, weißgeblümte Kreisgardinen, ein Weidenbastkorb, grauwollene Damenstrümpfe, Taschentücher, Herrenhemden, Herrennachthemden und Herrensöder.

Die gestohlene Feuerwehr. In das Gemeindesitzthaus eines benachbarten Dorfes wurde eingebrochen und aus der Feuerstube zwei Ventile mit Versandung aus Messing, ein Messingstiel, drei Stahlhaken aus Messing, ein Standrohr mit zwei Ausgängen aus Kupfer und Messing und ein Spritzenzugsrohr aus Messing gestohlen.

Wiederkäufe.

Wiesbadener Viehmarkt vom 19. Juni. Angetrieben waren 114 Rinder, nämlich 22 Ochsen, 12 Bullen und 80 Kühe und Färden, 81 Kälber, 18 Schafe, 110 Schweine. Bei ruhigem Handel am Groß- und Kleinviehmarkt, bei lebhaftem Geschäft am Schweinemarkt, hielten Ochsen, Bullen, Färden und Kühe die am letzten Markt notierten Preise, ebenso die Schafe. Kälber bröckelten im Preis etwas ab, Schweine hielten die Auswärtsbewegung bei und übersprangen um 200 M. pro 100 Pfund. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Frankfurter Schlachthofmarkt vom 19. Juni. Marktwert: In allen Viehgattungen langsamster Handel. Rinder und Schweine wurden nicht ganz ausverkauft. Aufgetrieben waren 1664 Rinder einschl. 16 aus Dänemark, darunter 194 Kühe, 52 Bullen, 1418 Färden und Kühe, ferner 507 Kälber, 134 Schafe, 1350 Schweine. Preise: für Ochsen von 2000—3500 M., für Bullen von 2100—2900 M., für Färden und Kühe von 2200—3100 M., für Kälber von 2200 bis 2700 M., Schafe 1500—2500 M., Schweine 4800—4700 M., 4900—5000 M., 4700—4800 M., 4800—4900 M., 4000—4200 M. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Frankfurter Schlachthofmarkt vom 19. Juni. Marktwert: In allen Viehgattungen langsamster Handel. Rinder und Schweine wurden nicht ganz ausverkauft. Aufgetrieben waren 1664 Rinder einschl. 16 aus Dänemark, darunter 194 Kühe, 52 Bullen, 1418 Färden und Kühe, ferner 507 Kälber, 134 Schafe, 1350 Schweine. Preise: für Ochsen von 2000—3500 M., für Bullen von 2100—2900 M., für Färden und Kühe von 2200—3100 M., für Kälber von 2000—3500 M., für Schafe von 750—2700 M., für Schweine von 4200—5200 M.

Familienmitteilungen.

Standesamt.

Todesfälle: Am 15. Juni Witwe Martha Ohnschläger, geb. Schönherz, 49 Jahre; am 16. Juni Zimmermeisterin Clara Kohnmann, 62 J., Kind Anna Kohnherz, 7 Monate, Kind Heinz Kujawa, 2 Monate, Kind Irene Przyllenk, 1 Jahr.

Aus anderen Zeitungen.

Geburt: Ein Sohn Herrn Max Hoyer und Frau Luise, geb. Grohmann, Höchst.

Verlobung: Dr. Ruth Steinbrück mit Herrn Karl Uebel, Höchst-Oberems 1. T.

Eheschließungen: Herr Theodor Kachelmayer und Frau Elisabeth, geb. Reinhardt, Höchst, Herr Karl Dachenberg und Frau Trude, geb. Amgärt, Geisenheim-Wiesbaden.

Todesfälle: Rätschen Lause, Langenselbach, Dr. Karoline Kraus, Handarbeitslehrerin, Viehrich, Arzt-Büroassistent Anton Klem, Frau Lina Maas, geb. Stein, Frau Else Dannenwitz, Wiesbaden.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Das nächste Gartenfest und Feuerwerk im Kurpark findet am kommenden Freitag zu Ehren der Hauptversammlung der Vereinigung der Elektrizitätswerke im Kurpark statt.

Arbeitsgemeinschaft für religiöse Erziehung. Auf die regelmäßige Aufsprache-Abrüste Donnerstag, 8½ Uhr abends, Freitag 1, Schloßplatz, sei hiermit hingewiesen.

Thema der nächsten Abende: Das Wesen des Menschen (Selbsterziehung, Willensfreiheit, Vererbung, Unsterblichkeit der Seele).

Philolog

Deutsche Bank.

Geschäftsbericht für das Jahr 1921.

Wir berichten über das zweitwichtigste Geschäftsjahr unserer Bank. Bei einer Schieblüte von Industrie und Handel steht es zu den transaktionalen unserer Wirtschaftsschwäche. Durch fortwährende Geldentwertung ausgebüßte Umlauf- und Ertragsziffern täuschen Reichtum vor, wo in Wirklichkeit rasch zunehmende Verarmung herrscht. Den augenfälligen Luxus einer kleinen Schicht neuer Reichen und des großen Stroms von Ausländern, der Deutschland überflutet, steht, dem oberflächlichen Beobachter weniger bemerkbar, eine tief bedauerliche Verschlechterung der Lebenshaltung weiter Kreise der Bevölkerung, insbesondere des Mittelstandes gegenüber.

Der Umsatz unserer Bank im Jahre 1921 belief sich auf 1225 Milliarden Mark gegen 1281 Milliarden Mark im Vorjahr. Nach dem Dollar-Durchschnittsverlust in 1921 berechnet, entfällt dieser Umsatz rund 85 Milliarden Goldmark; im Jahre 1913, also vor Aufnahme der Reichs-Märkischen Bank, des Schlesischen Bankvereins, der Norddeutschen Creditanstalt, der Hannoverschen Bank, der Privatbank zu Gotha und der Braunschweiger Privatbank, waren wir schon 120 Milliarden Goldmark um.

Die uns anvertrauten fremden Gelder betragen am Jahresende insgesamt M 38,617,424,000 entsprechend 881,076,000 Goldmark. Ende 1913 beliefen sie sich auf 1,580,045,000 Goldmark. Den Bedürfnissen unserer Wirtschaft stellen wir am Schluß des Berichtsjahrs M 9,701,784,000 Kredite zur Verfügung, in Wirklichkeit nur 221,502,000 Goldmark gegenüber M 855,229,000, die wir Ende 1913 an unsere Schulden ausgeschrieben hatten.

Die Dividende, die wir für 1921 mit 24 % auf ein Aktienkapital von M 400,000,000 in Vorschlag bringen, bedeutet, zum gegenwärtigen Goldkurs (1 : 65) gerechnet, 1,477,000 Goldmark. Im Jahre 1913 schätzten wir auf das damalige Kapital von nur M 200,000,000 bei 12 1/2 % Dividende 25,000,000 Goldmark aus. Aehnlich liegen die Verhältnisse überall in Handel und Industrie. Wie die geringen Erträge des Erwerbslebens auf Konsumschwäche, Steuerkraft u. Erhöhung schwerer Steuerungsleistungen wirken müssen, ist klar.

In Staat und Wirtschaft wurden bei tatsächlich viel weniger Anstrengungen und geringerer Produktion mehr Beamte und Arbeiter als vor dem Kriege benötigt. Dadurch ist die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland im Laufe des Jahres von 410 000 auf 165 000 Köpfe zurückgegangen, wogegen vom Auslande zunehmende Arbeitslosigkeit gemeldet wurde. Eines der deutlichsten Beispiele für das Arbeitsbedürfnis zwischen der Arbeitsteilung und der Zahl der beschäftigten Arbeiter bietet der rheinisch-westfälische Kohlebergbau, in dem die Belegschaft im Jahre 1921 um rund 40 % höher war als im Jahre 1913, obwohl 21,7 % weniger gefördert wurden. Tief eingreifend wirkt dabei auch die unter Verfassung wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit erwirkte Verabschaffung der Arbeitszeit. Nicht die Zahl der Arbeitenden, sondern das Ergebnis der Arbeit ist für die Wirtschaftslage entscheidend. Die deutsche Industrie betrug im Jahre 1921 nur etwa ein Drittel des Vorjahrswertes. Dabei kann die Einfuhr nicht entsprechend verminder werden, weil wir für die Volksernährung noch zu sehr auf Importe aus dem Ausland angewiesen sind. Die Ertragsfähigkeit der bestellten Fläche bleibt infolge des während des Krieges getriebenen Landbaus und seiner Nachwirkungen im Vergleich zu denjenigen der letzten Friedensjahre noch immer zurück. Es wurden in Deutschland gesehen:

	Doppelpunkte auf den Hektar	
Winter-Weizen	20,6	gesen 24,1 in 1913
Sommer-Weizen	18,6	24,0
Winter-Roggen	16,0	19,4
Sommer-Roggen	10,8	13,5
Gerste	17,1	22,0
Hafer	15,8	22,0
Kartoffeln	98,8	157,1
Zucker	35,7	56,3

Das Londoner Abkommen vom Mai 1921 mußte in seiner Ausübung eine so geschwächte Volkswirtschaft verheerend treffen. Es stand sich, daß neben der Notwendigkeit der Devisenbeschaffung für Rohstoffe und Lebensmittel die aufgeweckte Sichtung von einer Milliarde Goldmark in der vorgeschriebenen Frist nur dadurch geteilt werden konnte, daß mehr als ein Viertel der Summe durch Kreditaufnahme im Auslande beschafft wurde. Leider nur auf ihr zweiter Frist. Der Abzug dieses Kredits, mangels genügender Exporterlösen in der Haupthälfte durch Verlust von Reichsmark im Ausland, ist die rapide Entwertung unserer Währung in der kurzen Zeit vom August bis gegen Ende November ausgelöscht.

Das dauernde Sinken der Mark läßt im Inlande ein liebliches Begehr nach Sachaltären und übertrug dieses auch auf den Dienstleistungsbereich in Industriefirmen. Es brach eine Erosion aus, die um bis zur Siebzehnsteigerung und den Vorsprung stand, obgleich nur noch an zwei Dingen der Woche Kurssnotierungen vorzunehmen zu lassen. Auch so konnten Banken, Bankiers und Mäzene in den Zwischenlagen die angebaute Arbeit nicht restlos bewältigen. Sie mußten gegen die Verschärfung mit Aufträgen zu Abwehrmaßnahmen schreiten. In den ersten Dienstberichten trat in diese vorübergehender Höherbewertung der Mark ein beginnender Rückgang an der Börse ein, der unter dem Einfluß der sich ständig verschlechternden Reichsfinanzen und beginnender Kreditwirksamkeit bis heute nicht überwunden worden ist.

Verstärkt wurde das Haushaltssubjekt durch unerfreuliche Zuläufe von Aktienmehrheiten in Industriefirmen zu dem Zweck, sie Konkurrenzgeschäfte zum Erwerb auszuüben. Einige Stellen haben aus solchen Geschäften geradezu einen Hauptberuf. Es sind dadurch große Interessenverschiebungen vorgetreten, und es bleibt abzuwarten, ob sie in Zukunft sich industriell und finanziell auswirken werden.

So lange die Börse bei der Jagd des Publikums nach Aktienmehrheiten und bei der herrschenden Geldflüssigkeit fast unberannt aufzutreten schien, hatten es die Unternehmungen leicht, sich neues Betriebskapital, wie es das Sorgen der Kaufkraft unserer Wirtschaft erforderte, durch Aktien- und Obligationenausgabe zu beschaffen. Während das Geldbedürfnis noch lange nicht gestillt ist, sind dieser Kapitalbeschaffung durch die veränderte Wirtschaftsumwelt engeren Grenzen gesetzt. Es muß daher in heissemen Börsen Kredit in Anspruch genommen werden. Ein gleicher Kredit-

bedürfnis herrscht bei unsäglichen Handels- und Industriefirmen, die ihr Kapital nicht wie Aktiengesellschaften mit Hilfe der Börse vergrößern können. Durch die bevorstehende Zwangsanteilseife wird der Geldbedarf noch sehr vermehrt werden. Eine Widerung der Aufzehrung ist möglich, wenn im Warenverkehr dem Handels- und Kreditfond des Lieferanten an den Abnehmer wieder der gleiche Umlauf wie vor dem Kriege gegeben wird. Die industriellen Syndikate und Kartelle sollten diesem Gesichtspunkte zu rechter Zeit ihre Aufmerksamkeit schenken.

Auf das Ausland wirkte der Rückgang der Reichsmark in mannigfacher Weise. Die internationale Stellung in deutscher Währung erfuhr neuen Anreis, und die Guittaben des Auslandes in Deutschland nahmen stark zu. Zugleich legte vermehrter Verkehr nach deutschen Waren ein, die für den Ausländer bei der Entwicklung der Reichsmark unverhältnismäßig billig zu erschließen waren. Andererseits war man bestrebt, früher zu höheren Kursen erworbene Wartanlagen in Handelsbasis oder in deutschem Wertpapieren anzulegen.

Die daraus zu leistenden Sinken und Dividenden werden unsere Zahlungsbilanz dauernd belasten. Das läßt aber für uns nun so schwerer ins Gewicht, als wir durch eine günstigere Beurteilung der Zahlungsbilanz der wertstörenden Inflation Einhalt geboten, unsere Währung stabilisiert und das untere Volkswirtschaftsvermögen der Reichsmark unverhältnismäßig billig zu erschließen waren. Andererseits war man bestrebt, früher zu höheren Kursen erworbene Wartanlagen in Handelsbasis oder in deutschem Wertpapieren anzulegen.

Die Schwankungen der Devisenkurse haben mehrfach Anlaß zu spekulativen Auskäufungen gegeben. Bei der Phälzischen Creditbank bestehen unterteilt, eine einstellende Direktor der Würzburger Filiale bei immensen Aussicht seiner Kreditdirektion für die Bank Ernassements an, die nicht nur zu volligem Verlust des Vermögens der Bank führen, sondern auch den Gläubigerländer verloren gebracht hätten. Unter unserer Beteiligung hat die Rheinische Creditbank die Phälzische Bank im Bereiche der Inflation bestrebt übernommen, daß die Gläubiger volle Sicherstellung und die Aktionäre noch eine kleine Entschädigung in Aktien der Rheinischen Creditbank erhielten. Beim unteren Wertwirkung auch erhebliche Differenz für uns im Gefolge hatte, so erfüllt uns doch das Gefühl der Verantwortung, dadurch vom deutschen Wirtschaftsleben eine schwere Erhöhung mit unüberlebbaren Folgen abgewendet zu haben. Durch Übernahme eines erheblichen Teiles der von der Rheinischen Creditbank ausgegebenen neuen Aktien haben wir unsere Besitzungen zu diesem ersten badischen Bankinstitut für die Dauer gestärkt. Die rechtsrheinischen, besonders bayerischen Niederlassungen der Phälzischen Bank haben wir übernommen und unseren in Frankfurt a. M. und Bayern bestehenden Filialen ausgebaut.

Das Konto „Dauernd Beteiligungen“ hat sich durch den zu Anfang des Berichtsjahrs durchgeführten Tausch von Aktien der Württembergischen Vereinsbank und der Offenheimer Bank gegen Aktien unserer Bank und durch die bei fast sämtlichen Institutionen hattenden Kapitalüberhöhung von M 76,717,000 auf M 159,826,000 erhöht. Die ausgewiesenen Ernassements stellen die auf unsere Anteile entfallenden Erträge für das Jahr 1920 dar. Die höheren Gewinnanteile des Jahres 1921 sämtlicher Banken und Bankfirmen, an denen wir beteiligt sind, kommen dem Gewinnergebnis des laufenden Jahres zuwohne.

Die Deutsche Überseeische Bank hat auch im Jahre 1921 bestrebt zu arbeiten und konnte ihre Dividende auf 10 % erhöhen.

Die Deutsche Bank hat gegenwärtig Niederlassungen an 150 Plätzen. Die Gründung der Filiale Duisburg und der Zweigstelle in Eisenach ist im neuen Geschäftsjahr erfolgt, die der Filiale in Datto a. d. Saale steht unmittelbar bevor; außerdem ist die Errichtung einer Filiale in Würzburg in Vorbereitung.

Unsere Niederlassungen haben sich im allgemeinen zur vollen Erfriedenheit weiter entwickelt. Sowohl die ihnen anvertrauten Gelder als auch die in Anspruch genommenen Kredite erbrachten eine erhebliche Erhöhung, ebenso die Erträgeumsätze. Die Filiale Solingen konnte ihren Betrieb im Berichtsjahr wieder voll aufnehmen. Die Gründung der Filiale Amsterdam erfolgte im Juli 1921. Beide Niederlassungen haben anteilige Fortschritte zu verzeichnen. Die Filiale Amsterdam vermittelte unseren Kunden in weitgehendem Maße dienstliche Dienstleistungen, für die vor dem Kriege unsere Niederlassungen in Brüssel und London zur Verfügung standen. Die zunahme der seitens der Kunden bei Dritten benutzten Kredite ist eine Folge von erhöhter Geschäftstätigkeit dieser Auslandsfilialen für die Zwecke der Einfuhr von Rohstoffen.

Bei der Liquidation unserer Londoner Filiale wirken wir im Verfolg einer mit den zuständigen englischen Behörden getroffenen Vereinbarung seit einigen Monaten selbst mit, wodurch die Beteiligung wesentlich erleichtert wird und zahlreiche Schwierigkeiten und Verzögerungen für unsere Kunden ausgeschaltet werden.

Da die Einwidrigkeit der Befreiungslinie in den an Polen geballten Teilen von Polen und Weißrussland eine notwendliche Fortführung der Geschäfte unserer Filialen in Polen, Bromberg, Hohenstaufen und Tschorten auslöslich ist, haben wir uns entschlossen, die genannten Niederlassungen einzunehmen. Durch Verhandlungen, welche mit der polnischen Regierung über den Verbleib deutscher Bauten und Niederlassungen in den Polen ausgeführt wurden, ist die Durchführung der Befreiungslinie in den Polen ermöglicht worden. Wir sollen, dadurch

unseren oberststehenden Freunden die Möglichkeit eröffnet zu haben, ihre Beziehungen zu uns in alter Weise fortzuführen. Die Zweigstellen in Königsberg und Stettin haben wir dem Oberststehenden Bankverein A.-G. in Rationis überlassen, an dem wir in guten Beziehungen stehen.

Die Zahl der Angestellten der Bank hat gegenüber dem Stand von 1920 eine wesentliche Erhöhung erfahren und belief sich Ende 1921 auf 21 137 gegen 17 808 im Vorjahr. Die Einkommensfälle des Reichsstaatsvertrages vom 1. April 1922 sind gegenüber den Sätzen vom 1. Januar 1921 um nicht weniger als 187 % gestiegen worden. Die starke Vermehrung der Beamtenschlüsse gegen das vorjährige Jahr ist nicht nur durch das Anwachsen des Geschäfts, sondern zu einem erheblichen Teil durch die unproduktiven Arbeiten bedingt worden, die den Banken — fast durchweg ohne Entschädigung — aus fiktiven Rücklagen auferlegt worden sind. Die Belastung wird um so drückender empfunden, als die geforderten Anzeichen, Nachweise und Auskünfte sich weitestens bis weit in das Berichtsjahr hinein zum großen Teil als unnötig erwiesen, weil das bei den Behörden angekommene Material einen Umfang annahm, daß es dort überhaupt nicht mehr ordnungsmäßig verarbeitet werden konnte. Abgesehen von der starken Erhöhung der verhältnislosen Unterkosten, die durch die Einstellung neuer Arbeitskräfte verursacht wird, ist als besonders unerfreuliche Folge die Raumnot zu bezeichnen, der völlig Herr zu werden trotz Erwerb von Grundstücken. Hinzu kommt die Verhinderung der Verwendung bestehender Gebäude bisher nicht gelungen ist.

Die Zahl der bei der Deutschen Bank ansässigen Kundenrechnungen ist von 738 809 auf 780 402 am Ende des Berichtsjahrs gestiegen.

Nach einer Statistik der Berliner Zulassungsstelle wurden im Jahre 1921 Einfüllungen zur Notiz an der Berliner Börse auf Grund von 502 Projekten angekündigt. An diesen Projekten war die Deutsche Bank mit 34 % durch Unterschrift und mit 25 % der Gesamtzahl an führender Stelle beteiligt.

Unsere Konsortial-Rechnung enthielt am Jahresende

Beteiligungen an festverzinslichen Wertpapieren	M 5.273.070,49
an Aktien von Banken, sowie	
Eisenbahnen und anderen Trans-	
port-Unternehmungen	M 18.590.212,13
an Grundstücks-Gehälten	M 738.966,19
an industriellen und verschiedenen	
anderen Unternehmungen	M 35.010.308,34
im Buchwerte von	M 59.558.516,06

Die Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft hat im letzten Jahr ihre Interessen in Deutschland ausgedehnt und am Ausßen ihrer Unternehmungen gearbeitet. Bei der für Deutschland durch den Friedensvertrag geschaffenen Zone war es der Gesellschaft aber nicht möglich, die Verfügung über ein großes der Steaua Romana gleichwertiges ausländisches Produktionsunternehmen zu erlangen und eine andere zweckentsprechende Verwendung für ihre Mittel zu finden. Um diese Mittel der deutschen Volkswirtschaft auszuführen, haben am 18. Mai d. J. die Generalversammlungen der Deutschen Bank und der Deutschen Petroleum-Aktien-Gesellschaft die fusionistische Übernahme der letzteren durch unser Institut beschlossen. Die deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft hat vor der Fusion ihre industriellen Werte und Beteiligungen an die von ihr im Dezember 1921 mit einem Grundkapital von 50 Millionen Mark errichtete Deutsche Verbaus-Aktien-Gesellschaft übertragen, welche die neue Petroleumbank unseres Konsorts werden soll. Diese hat neuerdings ihr Kapital auf 150 Millionen Mark erhöht und wird ihre Geschäfte fortan unter dem Namen „Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft“ betreiben, nachdem das Firmenrecht durch die Fusion in unsere Verhübung übergegangen ist.

Zum Zwecke der Durchführung der Fusion hat die Deutsche Bank ihr Grundkapital von 400 auf 800 Millionen Mark erhöht. Im Zusammenhang hiermit wird den alten Aktionären der Deutschen Bank ein Befreiungsrecht eingeräumt. Über die Durchbildung der Transaktion im einzelnen werden wir im nächsten Jahre berichten.

Zu dem Reingewinn des Berichtsjahrs von M 278.151.879,75 tritt der Vortrag aus 1920 mit M 13.955.870,

zusammen M 292.107.549,75

Wir beantragen, diesen Vertrag wie folgt zu verbinden:	
1. Überweisung an die freie Rücklage	M 100.000.000,—
2. Überweisung an den Dr. Georg von	
Siemens-Fond	M 30.000.000,—
3. Sonder-Absicherung auf Bank-	
gebäude, zur Herausförderung des Buch-	
wertes auf den bisherigen Stand von	M 40.000.000,—
4. Rückstellung für in Ausführung befindliche	M 15.805.000,—
Bauten	M 30.000.000,—
5. 24 % Dividende auf M 400.000.000,—	M 96.000.000,—
6. Abgeltungswertiger Gewinnanteil des Mu-	M 6.021.505,37
stichtags	
7. Vortrag auf neue Rechnung	M 14.421.044,38
	zusammen M 292.107.549,75

Wenn die Generalversammlung die vorstehenden Anträge genehmigt, erhöht sich das eigene Vermögen der Bank (Kapital und bislang erhöhte Rücklagen) zum 31. Dezember 1921 auf M 950.000.000. Diese Ziffer erklärt durch die im neuen Jahr vorzunehmende Fusion mit der Deutschen Petroleum-Aktien-Gesellschaft eine ferner erhebliche Vermehrung, und zwar auf weit über zwei Milliarden Mark.

Berlin, im Juni 1922.

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. Blaauw, E. Heinemann, F. M. Hermann, B. Mantewitz, C. Michalowski, L. Schlieter, G. Schröder, Dr. C. G. v. Staak, D. Wallermann.

Hessen-Nassau und Umgebung.

— Eltville, 19. Juni. Als eine besondere Wohltäterin der hiesigen Stadt hat sich wiederholt schon die Gräfin Sierstorpff von der Eltville zu erkennen. So hat die edle Spenderin jetzt der Stadt wieder neben einer bedeutenden Listenspende noch besonders einen Betrag von 50.000 M. zur Bildung eines Fonds zu den Zwecken der „Altershilfe“ zur Verfügung gestellt.

— Alsbachheim e. N., 19. Juni. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am letzten Freitag in hiesiger Gemeinde. Die 15 Jahre alte Tochter Johanna des Arbeiters Hofmann beging den Schon so oft schwer gebürtigen Fehler, Feuer mit Hilfe von angeschütteten Spiritus anzumachen. Dabei schlug die Flamme in den Spiritusbehälter und brachte diesen zum Explodieren. Das Feuer ergoss sich lärmartig über das Mädchen, so daß es alsbald am ganzen Körper brannte. Die Unglücksfälle rannen zum offenen Fenster und schrie entsetzt um Hilfe. Doch, bis diese kam, war es bereits zu spät. Mit Brandwunden über und über bedeckt, wurde das Mädchen in hoffnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus verbracht, wo es nach wenigen Stunden qualvollen Endes starb. Ein neben dem Herd spielendes Schwesternchen der Verunglückten erlitt bei dem Unglücksfall ebenfalls Brandwunden, die indes nicht lebensgefährlicher Art sind.

— Frankfurt, 19. Juni. Verzweiflungstat einer Frau. Heute Vormittag gegen 10 Uhr warf an der Untermainbrücke eine ältere Frau aus Königstein ihr fünfjähriges Enkelkind in den Main und stürzte sich dann selbst in die Fluten. Da der Vorgang bemerkte wurde, gelang es dem Badeanstaltsbesitzer Mosler und dem Fischer Willi Leonhardt, die beiden Personen lebend aus dem Strom zu retten. Die Ursache zu dem Verzweiflungstat dünkt in einer langwierigen Krankheit der Frau und in äußeren Sorgen der Familie zu suchen sein.

— Riehenstein, 19. Juni. Eine unbekannte Leiche wurde am Freitag hier aus dem Rhein geländet. Es handelt sich bei dem Toten um einen Mann im Alter von ungefähr 35 Jahren. Ebenso wurde bei Oppenheim die Leiche einer Frau geländet.

— Oberstein, 19. Juni. Über den furchtbaren Wollensbach, der Oberstein am Freitag heimsuchte, erfuhren wir noch folgende Einzelheiten: Im Pfaffenwald muß der Regen besonders stark heruntergegangen sein. Fast schlagartig begannen die Wassermassen, gleich reihenden Bergbächen, vom Schloß auf die Häuser der Burggasse herabzustürzen und nahmen weiter ihren Weg durch die Häuser und schmalen Durchgangsägen mit Steinen, Erde und dergl. verstopft. Im Jungischen Hause in der Burggasse war die im zweiten Stock gelegene Wohnung etwa 1 Meter hoch mit Schlammwasser gefüllt. Die Füllung einer Tür mußte eingestochen werden, um Abfluß zu gewinnen, da die Wassermassen des Destruits der Tür verhinderten. Die Rödel sind verschlammt, durchnäßt. Die steil herunterstürzenden Wassermassen haben auch sonst an den Häusern großen Schaden angerichtet durch Durchbrechen bzw. Auswaschen von Mauerwerk. Von der Schloßstraße wurde Pfasterstrich, Kies, Gartenboden, usw. in die Hauptstraße gespült. Die Straße an der Post ist verschlammt, die Straßendämme kann nicht verkehrt. Ebenso ist die Hauptstraße mit Erde und Steinen bedeckt. Die Warenhäuser der Firma Dampf und Dahheimer sind vollkommen verstopft. Ebenso ist Hoh und Gut der Frau Krieger, einer Witwe, die 5 Kinder mit ihrem Rädchen zu ernähren hat, vollkommen vernichtet. Auch außerhalb des eigentlichen Städtegebietes ist viel Schaden angerichtet. In den an den Bergbächen liegenden Halden und Säulen sind tiefe Rinnen in das Erdreich gerissen, viel Unterboden ist in das Tal geschwemmt. In der Weberstraße schlug der Blitz in ein Haus, der starke Regen ließ es jedoch nicht zum Ausbruch eines Brandes kommen. Die sofort alarmierte Feuer-

wehr hatte energisch die Aufräumungsarbeiten begonnen. Gegen 1/4 Uhr rückten auch die hier liegenden französischen Alpenjäger zur Hilfeleistung aus. Vorsichtig gehäutet, beträgt der Schaden mehrere Millionen.

Gericht.

Schwurgericht.

— Wiesbaden, 19. Juni. Unter dem Vorsitz des Landgerichts-Direktors, Geheimen Justizrats Dr. Simon begann heute die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Dieselbe wird die laufende Woche in Anspruch nehmen. Als erste Sache stand zur Verhandlung die Anklage gegen einen handlungsfähigen aus Biebrich wegen Raubs. Die Zeugenauflagen gestalteten sich derart, daß die Geschworenen sämtliche Schuldfragen verneinten, worauf das Gericht zu einem Freispruch gelangte. — Zweite Sache. Ein Arbeiter aus Naurod hatte seine Wochenkarte, die er von Niedernhausen nach Höchst a. M. brachte, Ende v. J. in der Weise gefälscht, daß er von einer abgelaufenen Karte den Zahlensilberdruck losgelöst und auf die verfallene aufklebt hatte. Fünf Tage konnte er diese Karte benutzen, bis er mit dem Falsifikat abgesahnt wurde. Wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde stand er vor den Geschworenen. Dieselben bejahten die Schuldfrage, auch die nach mildertenden Umständen. Das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis und wandte sie in eine Geldstrafe von eintausend Mark um.

Vermischtes.

— Seife aus Steinöl. In Finnland ist es gelungen, Kieselöle anstelle des gebräuchlichen Seifenöls für die Seifenherstellung nutzbar zu machen. Die „Fieserseife“, die seit 1920 in Röda hergestellt wird, stellt sich erheblich billiger als Seifenfabrikate aus Steinöl. Einzweilen ist allerdings die Veredelung noch nicht so weit gediehen, daß die Seife für Toilettenzwecke in Frage kommt, sodass sich die Verwendung vorläufig auf Waschzwecke beschränkt. Das Produkt ist vollkommen neutral und greift auch die feinsten Wäschefächer nicht an, ebenso wenig läuft diese ein. In großem Umfang wird die Seife in industriellen Einrichtungen und vor allem an den Staatsbahnen verwendet. Sie wird so geschätzt, daß nach einer finnischen Zeitung schon ein ganzes Lager davon ausgeräumt worden ist.

Sport und Spiel.

— Wiesbadener Stadt- und Landverband für Leibesübungen. Zu seiner letzten Sitzung fasste der Vorstand des Verbandes einen Beschluss, in welchem zu dem augenblicklich herrschenden Kampf zwischen Turnen und Sport Stellung genommen wurde. Dieser Beschluss bringt zunächst das lebhafte Bedauern über diesen Zwist zum Ausdruck und erläutert dann, daß dieser zwischen den obersten Verhördien der beteiligten Verbände wobende Streit bei dem Stadt- und Landverband für Leibesübungen kein Verständnis findet und daß die Leitung des Verbandes keinerlei Verlassung hat, von ihrem bisher begangenen Wege, der das allen Leibesübungen treibenden Verbänden gemeinsame Ziel im Auge hat, abzugehen. — Wir sind ebenfalls der Ansicht, daß wir nicht weniger gebrauchen können als einen Streit auf diesem Gebiet. D. Schriftsteller.

— Rad-Sport-Club 1907 Wiesbaden E. V. Das vom Gau 9 des Bundes deutscher Radfahrer besetztes Gebiet am 11. Juni angesetzte der Mannschaftsfahrt über 50 Kilometer hatte bei starker Beteiligung bei sehr aufreisenden Leistungen folgendes Ergebnis: Sieger: Die erste Mannschaft des Rad-Sport-Club 1907 Wiesbaden mit der Fahrzeit 1 Std. 37 Min. 2. Radfahrverein Eddersheim 1 Std. 42 Min. 3. Radfahrverein

Wiesbaden, 4. Radfahrverein „Tempo“ Sonnenberg. Die zweite Mannschaft des Rad-Sport-Club 1907 mußte wegen unsafer Fahrt aussteigen. Die Mannschaften von Mainz und Düsseldorf waren nicht auf der Höhe und konnten sich deshalb auch nicht zur Geltung bringen.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 19. Juni 1922.

	Devisenmarkt	Telegraphische Auszahlungen in
	17. Juni 1922	19. Juni 1922
Holland	12484.35	12515.65
Buenos Aires	115.35	115.65
Brüssel-Antwerpen	2651.75	2658.35
Norwegen	5506.10	5521.90
Dänemark	6941.30	6958.70
Schweden	8299.60	8320.80
Italien	695.10	696.90
London	1602.95	1607.05
New-York	1433.20	1436.80
Paris	321.59	322.41
Schweiz	2606.45	2813.55
Spanien	6112.35	6127.65
Wien (in Deutsch-Ost, abges.)	5043.65	5056.60
Prag	2.03	2.07
Budapest	622.20	623.80
Sofia	33.70	33.80
Japan	215.70	216.30
Else de Janeiro	153.75	154.50
	44.44	44.56
	44.44	44.44

Deutsche Bank.

Die Riesenzahlen des Abschlusses der Deutschen Bank für das Jahr 1921 stellen den Rekord aller Bankenfilialen dar; sie sind noch zu ergänzen mit Hinweisen auf die Steigerung der Zahl der Angehörigen von 17.908 auf 21.137 und die Zunahme der Zahl der Konten auf 780.000.

Ein Vergleich der Abschlussergebnisse von 1919, 1920 und 1921 zeigt, in welch einem Maße Einnahmen und Ausgaben sich in den kurzen Zeitraume dreier Jahre vermehrt haben. Es betragen die

Ginnungen

	1921	1920	1919
Zinsen und Wechsel	694.50	443.78	141.39
Gebühren	329.00	198.19	57.39
sonstige Gewinne	134.55	71.02	14.74
Ausgaben	744.97	412.58	111.01
Steuern	73.82	67.36	25.06
Wohlfahrtsseinrichtungen	22.39	15.01	6.42

Besonders bemerkenswert ist neben der starken Zunahme des flüssigen Mittel von 18.8 auf 30 Milliarden Mark die große Verrichtung bei den Vermögenswerten der zur Verbilligung stehenden Aktiengewinne; 292 Millionen Mark sind bisvorigen, aber nur 90 Millionen gelungen als — bisher höchste — Dividende zur Verbilligung; der größte Teil des Gewinnes wird zurückgestellt beziehungsweise den Rücklagen überwiesen. Diese schon in den vor Jahren mit gleicher Stärke durchführbaren Mischstellungen haben es auch ermöglicht, daß im Abschluß 1921 trotz zahlreicher Erweiterungen und Neuerwerbungen die Bankgebäude nur um rund 8 Millionen Mark höher (mit 55 Millionen Mark) eingestellt sind.

In Wiesbaden besteht die Niederlassung der Deutschen Bank seit über zwanzig Jahren; sie bildete den Anfang einer in der Zwischenzeit immer zahlreicher gewordenen Reihe von Großbankenfilialen.

Hauptschriftsteller: Heinrich Gorrenz. Verantwortlich für Politik und Heimat: Heinrich Gorrenz; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hönnig. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Böhler. Sämtlich in Wiesbaden Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.



Der Verkauf von Modellen
zu herabgesetzten Preisen
hat begonnen.

3609

Das Meisterwerk des Salvini.

Nomen von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin.
Nachdruck verboten.

Das Glück hatte es heute mit Fred Wilton gut gemeint.

„Ist Herr Willberg zu Hause?“

„Er wird in seinem Zimmer sein.“

„Danke, ich gehe hinauf, nicht wahr, Nummer 43?“

„Dritter Stock.“

Der Portier wandte sich gleichgültig ab.

Wilton pochte oben an der Tür.

„Herrin.“

Das heißt, die Antwort erfolgte in dänischer Sprache, der

Künstler öffnete die Tür.

„Guten Tag, Willberg!“

Jetzt sprach auch er dänisch.

„Herr Wilton, Sie?“

„Nicht wahr, das ist eine Überraschung!“

Er kannte den Sekretär des Reeders, der ihn meist auf den

Reisen begleitete, als diesen selbst und wußte, daß er ein Mann

war, der gern kleine Nebengeschäfte machte. — Ein Mann, den

Herr Stephensen auf seine Geschäftstourne mitnahm, durfte ja

doch kein allzu empfindliches Gewissen haben.

„Ich kannte Herrn Stephensen fortgehen, wird er lange bleiben?“

„Er kommt vormittags nicht wieder.“

„Um so besser, Sie, Willberg, wollen wir ein Ge-

schäft zusammen machen.“

„Wenn's nicht gefährlich ist?“

„Nicht die Spur! Sehr einfach sogar. Ich habe eben meinen

Onkel und Ihren Chef zusammen getroffen.“

„Ihren Onkel?“

„Den Rentier Wenz Schumann.“

„Das ist Ihr Onkel?“

„Wenn Sie nichts dagegen haben.“

Der andere lachte.

„Wir sind recht.“

„Also, ich brauche Gold.“

„Ich auch.“

Das Meisterwerk des Salvini.

besonders billig, weil kein Laden. Nerostrasse 8 im Hof.

„Können Sie leicht haben.“

„Wir können doch offen reden.“

„Warum nicht?“

„Ich stehe im Begriff, meinen verehrten Onkel etwas zu schreiben.“

„Täte ich auch, wenn ich einen reichen Onkel hätte.“

„Und würde, wie er sein Geld verdient.“

Jetzt lachten beide verständnisinnig.

„Ich habe durch Zufall gehört, daß die beiden Herren ein Geschäft zusammen haben.“

„Und was für eins?“

„Es wäre für mich sehr wichtig, Näheres zu wissen. Ich denke, dann wird der Onkel bereit sein, auch mich zu bedenken.“

„Und da soll ich Ihnen wohl sagen —“

„Das wäre mir sehr angenehm.“

„Und was verdiene ich?“

„Den dritten Teil von dem, was ich selbst herausprese.“

Aus dem Reiche der Frau.

Wie schone ich meine Kleider?

Willst du deine Kleider lange schön und frisch erhalten, so suchst du mit ihnen umzugehen, wie es nur geht. Ist bei der anderen sohn nach wenigen Monaten abgetragen. Die wichtigste Rolle beim Schonen der Kleider spielen: das Reinigen und das Aufbewahren.

Es ist sehr wichtig, für das Reinigen der Kleider die richtigen Methoden zu verwenden. Ein Wollkleid verlangt eine andere als ein leinenes Kleid. Die Händen der Seide sind viel weicher als die der Wolle, das lernt das junge Mädchen heute im Schul- und "Hauswunde". Reinigt man daher ein Seidenkleid mit den harten Bürsten wie sie zum Wollkleid taugen, so wird die Seide rauh, fleckig und verliert Glanz und Glätte. Auch das Reinigen eines Seidenkleides durch Aufwaschen mit einem Seidenwaschmittel ist der Härte der Leinenkleider wegen nicht zu empfehlen, da diese die Seide abweist. Aus demselben Grund hält eine mit Seide gesetzte Taille viel länger, als eine mit Leinenwand gesetzte. Dagegen muss man bei Woll-, Samt- oder Blütsachen, wenn man sie gründlich reinigen will, sich einer ziemlich harten Bürste bedienen. Um die Bürste zu reinigen, stellt man sie seitwärts mit den Borsten nach abwärts in warmes Wasser, in dem etwas Soda gelöst ist und wäscht dann mit Seife nach. Diese Kleidungsstücke müssen vor dem Reinigen und Wäscheln gewaschen werden, weil das Wäscheln sonst den Staub nur tiefer ins Gewebe hineinziehen würde. Der Stock oder Klopfer muss satt sein, da rauhe Stellen den Stoff schädigen.

Nach Abgetragenheit soll man Kleidungsstücke erst nach dem Trocknen, dann aber bald reinigen, denn der anhaftende Schmutz und Staub dirigiert immer Verfärbungskraft in sich, sei es gegen die Farben oder die Farben des Kleidungsstückes. Zum Wäschieren des Strahlensommeres verwendet man eine besondere Bürste, weil sonst das übrige Kleid mehr schmutzig als rein würde. Wer mit heutigen Kleidern bei Regen ausgeht, wird wahrnehmen, daß jeder Regentropfen seine Sour aufzählt. Diese kaudigen Regentropfen sind schwer zu entfernen.

Außerdem zweckmäßiges Reinigen erhält auch das vorläufige Aufbewahren viel zur Schönung und längeren Lebensdauer der Kleider bei. Radikalisch aufzuhängende Kleidungsstücke erfordern Falten und Brüche, bei Samt auch Spiegelflächen, welche nach längerer Dauer nicht mehr zu entfernen sind. Kleider sollen immer auf abgerundeten Querhängern hängen, weil dadurch die Schwere des Kleides gleichmäßig verteilt wird, was nicht der Fall ist, wenn es durch einen Aufhänger an einem Dofen oder Nagel abgehängt wird. Bei Kleidern mit Kragen ist zu beachten, daß der Kragen stoltz auftritt in den Spiegel kommt. Empfindliche Kleider soll man nicht neben Kleider hängen, die scharfe Knöpfe, Verklemmungen und dergleichen haben. Sehr empfindliche Kleider (Woll, Gaze,.

Baumwolle, Crepe) läuft man durch ein Übernähen vor Staub und unverträglicher Verfärbung.

Sehr wichtig ist für die Erhaltung der Kleidung die Motteverhütung. Dafür eignen sich Kleider, fleckiges Umbängen, Lüften und Verwendung von motteverhüttenden Handelsmittelchen in dazu notwendig.

Wer auf diese Weise für seine Kleider sorgt, wird immer über reichliche Verluste verfügen. Mit gut erhaltenem Grundmaterial fällt es gefüllten Händen nicht schwer, Altes in Neues, Unmodernes in Modernes zu verwandeln. Agnes Reitner.

Das Neueste von der Mode.

Ein neuer Stil des Dirndlkleides. Die alte Modevorschrift, daß als Modevorschriften, die Allgemeinheit werden, bald die ertragene führende Stellung verlieren, scheint am Dirndlkleid zu Schanden zu werden. Diese so anmutig wirkende ländliche Frauenschönheit, in vorigen Sommer fast bis zum Überdruck getragen und geliebt, wird im diesjährigen Sommer neue Triumphe feiern. Nur wenige Änderungen an ihr werden davon zeigen, daß die Mode sie nicht völlig außer Acht ließ. So zeigen die meisten Modelle dieser Art ein kleines, vereinfacht auch schon im Vorhause aufgetrenntes, farbenreiches Schöpfchen. Wieder andere laufen gern am Halschen in eine spitze Schnecke aus, die allerdings nur beim Tragen ohne Schärpe, mit ihrer Figur verdeckt. Eine dritte, recht aufwendige Form, die am Dirndlkleid einstellt die Unterseite erleben soll, andererseits diesem aber auch einen alten deutschen Charakter verleiht, ist eine mittig eingesetzte Blusenfalte am sehr weiten Halsbandchen, mit der ein Tüllsäulenrockchen am Kremplende überstimmt. Und schließlich darf als vierte Neuerung unter diesen Kleidern ein solches mit dazu getragener, auergestreifter, bunter Schärpe nicht unverwährt bleiben, die sehr farbenreich zum Rockraum hinzufließt und deren bunte Bänder links seitlich auf der Bluse zu großer Schleife verknüpft werden. Eva Maria.

Was der Hausarzt sagt.

Reinigungen im Freien als Kräftigungsmittel. Wenn man berücksichtigt, wie hoch die erholungsbedürftigen Menschen den Aufenthaltsort in einem Lustgarten hielten, in dem sie ihre Bungen "boden" und mittels einer mehr oder weniger komplizierten Kleintechnik zu reinigen suchten, so ist es verwunderlich, wie wenig sie doch aus einer solchen durchgeführt Kleinigung legen. Und doch sollte jeder Södter, am meisten aber der zu ständiger Lebensweise gewussten, täglich Kleinigungen, am besten natürlich im

Freien (wozu ihm ja auch der Weg zur Arbeitsstätte genauso Gelegenheit gibt), vornehmen. Vor allem milde die forstfahrende Frau die die so wichtige Erholung überwacht nicht in Anwendung bringen und auch die Erholung infolge des Schuhleibes nicht vornehmen kann, darauf Wert legen. Vor sollte der Ausflug Böhlaires: "Ein guter Teil Konfidenzen kann weggezahmt werden!" zu deuten geben. Trägt doch allein schon die einfache Lieferung zur Erholung der Stoffwechselentzündung im Organismus bei und ist so ein vorzügliches Mittel gegen Blei und Bleiarmut, Röntgenstrahl, Schallaktivität und Verdunstungshöchstgrad aller Art. Die einfache Lieferung, die auch der schwachen Lunge zugemutet werden kann, besteht darin, während vier Schritte die Luft langsam (beim geschlossenen Mund) ein und während der nächsten vier Schritte langsam ausatmen. R. R.

Praktische Winke.

Schuhbaste - Sommerhandschuhe neu vorzurichten. Wie man Schuhbaste, schwundlose Sommerhandschuhe reinigt, sollte man sie erst außer Leder ausbessern, die fingerfeste sollte man stets nur von links über dem kleinen Stoßhügel mit vorsendem kleinen Seidenfaden und feiner Nadel und die Gitterstöcke auch noch stets rechts und links darüber mit kleinen Stichen durchziehen, um diese so wenig wie möglich nach außen hin sichtbar zu machen. Nun werden sie wieder nach rechts gewendet, mit festem Wasser und 1 Teelöffel Salz auf 1 Liter gerechnet, langsam zum Kochen gebracht, in diesem Wasser gut durchgedreht, bis sie sauber werden, abgewaschen und in noch gewässertem Ton in einer heißen Wanne braunfärbender Blusenfarben 5 Minuten umgezogen. In Eisenwaschbecken müssen sie in saubere Tücher eingehängt, noch halbfeucht unter aufzuhängen. Nach geöffnet werden, um ein völlig neues Aussehen zu erhalten. Sehr schwundlose Handschuhe man sämtlich weg, umhüllt den so erhaltenen Handschuh am einmal umgeschlagenen Ende mit kleinen Päfots und verlängert die Sternnaht etwas nach unten, wenn man nicht vorzieht, sie vor dem Waschen und Bügeln herauszutrennen. H. S.

Harntrakt als vorzügliches Verpackungsmittel von Lebensmitteln. Ist man gewussten, Fleisch, Wurst, Butter und ähnliche Lebensmittel zu verhindern oder sie hängen zu lassen, dann verwenden man frischgekochtes Harntrakt als Verpackungsmittel oder bitte darum, es in solchen verpackt zu erhalten. Diese konserviert das Eingelegte darart, daß es nicht vollständig frisch und unverändert im Schrank bleibt, sondern auch Bliegen und andere Infektionen von den Nahrungsmitteln fernhält.

Mücken zu vertreiben. Die dem Schlafzähler sehr lästigen Mücken sind rasch im Schlafzähler zu löschen, wenn man über ein Nachtlicht einen Zylinder stützt und diesen von außen dünn mit Bliegenkern bestreut, an dem sie beim Umherwandern um das Licht hängen bleiben.

Wachholz LIKÖRE WEINBRAND München

Unserm geschätzten Kundenkreis beehren wir uns hierdurch mitzuteilen, daß unsre seitherige Firma

A. R. Mosser & Co.

Rheinstraße 62

infolge des Ablebens des Herrn A. R. Mosser in Allentown, U. S. A., in die Firma

Kroenert & Co.

0. H. bei dem hiesigen Handelsregister umbenannt wurde, unter Übernahme der Aktiven und Passiven der alten Firma. Die neue Firma wird von den beiden Mitinhabern der Firma Mosser & Co. in unveränderter Weise weitergeführt.

Wir bitten, uns auch in Zukunft das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Kroenert & Co.

gez. J. Kroenert. gez. H. Jacobi.



Auszug

aus der mit dem 1. Juni ds. J. in Kraft tretenden Ordnung betreffend Besteuerung des Herbergvertrages.

Wer gegen Entgelt Zimmer oder Wohnungen zu verhüttendem Aufenthalt an Ortsfremde vermietet, ist verpflichtet, dieselben mit den von der Polizei für Fremde vorgeschriebenen Meldesformularen beim Buzug und beim Bezugsamt abzumelden. Ferner ist der Vermieter verpflichtet, eine Beherbergungssteuer zu entrichten, auch wenn vom Mieter Kurzrate gezahlt wird.

Die Steuer wird nach dem für die Benutzung der Betten, Zimmer oder Wohnungen gezahlten tatsächlichen Entgelt berechnet. Vergütungen für Nebenleistungen, s. B. für Beleuchtung, Heizung, Bedienung u. w. sind dem Entgelt zu hinzurechnen.

Die Steuer beträgt bei einem täglichen Gesamtentgelt: von mehr als Mt. 10.— bis einschl. Mt. 100.— 10% 20% des Entgelts. " " " 100.—

Ein Gesamtentgelt bis zu Mt. 10.— bleibt steuerfrei.

Die Steuer ist vom Vermieter zu entrichten. Es steht ihm frei, die Steuer vom Mieter einzuziehen. Bahlstelle ist die städt. Kurztaxo-verwaltung, Eingang Theaterkolonnade.

Vermieter, welche regelmäßig vermieten, haben vom 1. Juni ab Gewerbe zu führen. Die Bücher sind bei der Kurztaxo-verwaltung gegen Entstättung der Selbstkosten erhältlich. Abrechnung erfolgt monatlich.

Vermieter, welche nur gelegentlich vermieten, haben die Steuer innerhalb 8 Tagen nach Ablauf des Dremonats an die Kurztaxo-verwaltung zu entrichten.

Die Vermieter haben den Miethern beim Verlassen des Zimmers Anzeigetausche, welche von der Kurztaxo-verwaltung abzugeben werden, zur Verwendung freigemacht. Diese Scheine sind bei der Einzahlung der Steuer unterfützt vorzulegen. Diese Scheine sind bei der Einzahlung der Steuer mit einschließen.

Zweiterhandlungen gegen die Steuerordnung nebst Ausführungsbestimmungen, welche ausführlich im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden (Bd. 2) vom 1. Juni 1922 bekannt gemacht sind, werden mit einer Geldstrafe bis zu Mt. 1000.— bestraft.

Wiesbaden, den 30. Mai 1922.

Der Magistrat.

Spulerinnen für sofort gefüllt

zu vermieten

Möbl. Zimmer

m. Küchenben., evtl. auch Beschl., gegen Diff. bei einer Dame. Monatstr. vorh. off. u. N. 1724 a. d. Geld. d. Bl. 1442

Offene Stellen

Suche zum baldigen Eintritt als

Stücke

d. Handstrau eine ältere zuverlässige Person. Frau Paul Abel. Destrich (Kleinbau). Landstraße. 1322

Mädchen

gesucht in H. Handstrau. A. Bücher. Ebenheim. Frankfurter Straße 13.

Zuberl. Stundenfrau

für Büro und Ausläufer

(Stadtunzia) sof. gesucht. A. Weber u. Co. Büro- und Ausläufer. 1470

Ja. unabh. Frau v. B. 11 u. 2-4 ob. auch tagsüber. Bismarckstr. 11. 3. 1. 10.00

Stellen-Gesuche

Servierfräulein

in Hotel u. best. Rest. tägl. nov. 1. Stell. für dauernd. Ruh. Römerstr. Koblenz. Bismarckstr. 1. 10.00

zu verkaufen

5 Gemälde

Originaler erster Meister für 4500.— M. aus Privatbesitz zu verkaufen. Differenz unter W. 1448 a. d. Geld. d. Bl. 1442

1 Küchenherd

zu verl. Sonnenberg.

Wiesbaden, Str. 15. 10.00

Repariere

Spangen Dette,

Michaelsberg 6.

zu verkaufen

6 Tisch-Telephon-Apparate

mit Selbstschaltern und so. einem Zubehör.

1 Goedelken-Kopiermaschine

wenig gebraucht, taublos erhalten.

zu verkaufen.

zu bekaufen: Altstolzstr. 11. Geschäftsstell. 10.00

Polanzmashina

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen zu Wieden den. Sonnenberg 25. am 20. Juni. vor-

mittags 10 Uhr

2 moderne Tische mit grauen Überzugs-

öffentl. meistbietend gegen Vorsichtspreis versteigert werden.

Rahmalmashine, noch neu, billig zu verl. Krieger.

Frankenstr. 22. 1. 10.00

Erkläre hiermit meine Verlobung mit

Fräulein Hedi Ibe für aufgehoben.

[*471]

Hans Volkert.

Rathlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 21. d. Mon. Vorm. 9 Uhr versteigere ich hier selbst

Bleichstraße 47, im Hof

im Auftrage des Rathlaßversteigerers:

2 komplette Betten, 1 Kleiderkasten (2tlg.),

1 Kommode, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 komplette Küchenmöbelzubau. Kleider, Wäsche, Schuhe.

Bilder u. and. zum Handelswert gehörige Gegenstände, öffentl. meistbietend gegen Vorsichtspreis.

freim. öffentl. meistbietend gegen Vorsichtspreis. — Versteigerung bestimmt. — Besicht. ½ Stunde vorher.

Sielaff

Gerichtsvollzieher, Dreieichenstr. 6, 1. 10.00

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 22. Juni 1922, vor 10 Uhr werde ich hier selbst Helenenstraße 25

85 500 Tisch Büro-Schranken, 9 Tisch neue Herrenstiefel, 85 Stühle neue Drehstühle, 1 Schreibtisch (Marte

dei Bl.) öffentl. meistbietend gegen Vorsichtspreis.

öffentl. meistbietend gegen Vorsichtspreis.

Barfknecht

